

Fundament für Lebensweg geschaffen

Schulentlassung an der Waldorfschule

-gw- EVERSWINKEL. Wie ein roter Faden zog sich das Motto „Erziehung zur Freiheit“ als eines der Leitmotive der Waldorfpädagogik durch die Ansprache von Lothar Schültken-Schnock anlässlich der Verabschiedung von 14 Schülern der Freien Waldorfschule. Weitere acht Schüler der Abschlussklasse bekamen an diesem Tag zwar auch ihre Zeugnisse, verbleiben aber noch im Rahmen eines berufspraktischen Jahres an der Schule.

„Freiheit im Denken, Freiheit im Handeln und Freiheit im Fühlen“ erläuterte Schültken-Schnock für die Schulleitung den Freiheitsgedanken. Dafür solle die Schule eine Hilfestellung geben und ermutigen, diesen Weg zu gehen. „Ich kann heute guten Gewissens sagen, dass sich jeder von Ihnen nach seinen Möglichkeiten dieser Entwicklungsaufgabe gestellt hat.“ Dabei sei es ein ungeschriebenes Entwicklungsgesetz, das dazu auch ein ge-

wisses Rebellieren gehöre. „Jeder von Ihnen ist inzwischen zu einer besonderen individuellen Persönlichkeit herangereift.“

Dazu habe die Schule jedem Einzelnen seinen Entwicklungsraum eingeräumt. „Ich wünsche Ihnen, dass Sie mit ihrem schulischen Wissen sowie Ihren erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten sich ein gutes Fundament für Ihren künftigen Lebensweg geschaffen haben.“ Schültken-Schnock zitierte zum Schluss seiner Ansprache Jean-Jacques Rousseau mit den Worten: „Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern dass er nicht tun muss, was er nicht will.“

Annette Herking und Bernd Niggemann ließen als ehemalige Klassenlehrer zusammen mit Schültken-Schnock die ersten acht Schuljahre in einen lockeren Gespräch auf dem fiktiven „Ledersofa“ – das waren drei schlichte Stühle – noch ein-



Abschied von der Waldorfschule hieß es für 14 Schülerinnen und Schüler. In einer Feierstunde wurden ihnen die Abschluszeugnisse überreicht. Weitere acht Schüler bleiben im Rahmen eines berufspraktischen Jahres noch an der Schule. Foto: Wehmeyer

mal Revue passieren. „Ihr wart dabei nie allein, denn zusammen mit Euren Eltern, Lehrern seid Ihr Teil unserer Erziehungspartnerschaft gewesen.“ Lehrerin Marianne Jehles hatte die jungen Menschen in den Klassen acht bis elf begleitet. „Ich war sehr gerne bei Euch, und ich habe auch viel von Euch gelernt“, lautete ihr Fazit. „Ich wünsche Euch für die Zukunft alles Gute, und denkt bitte immer an unser Motto:

„Gib niemals auf.“

Gudrun Brune als Klassen-Elternvertreterin wusste eine kleine Anekdote zu erzählen: Bei einem Vorstellungsgespräch sei ein Schüler gefragt worden, warum er nicht aufgeregt sei. „Weil ich ein Waldorfschüler bin“, sei die spontane Antwort gewesen. „Besinnt Euch auf Eure Stärken“, gab sie den jungen Leuten mit auf den Weg.

Herzliche Dankesworte fanden die Schülerinnen

Moira Brune und Jasmin Adam für Marianne Jehles: Mit der Bezeugung, „Sie haben das Herz auf dem richtigen Fleck“, überreichten die beiden ihrer Klassenlehrerin ein Herz als „Ehrenpreis“. Es folgte ein Defilee aller Schüler der Abschlussklasse mit einem kleinen Geschenk und einem persönlichen Dankeswort. Den stimmungsvollen musikalischen Rahmen bildete das Klavierspiel von Nato Omanadz

und ein Abschlusslied des Lehrerkollegiums.

Folgende Schüler verließen mit dem Zeugnis die Freie Waldorfschule: Jasmin Adam, Nane Sophie von Broich, Moira Brune, Marthe Didzuhn, Mareike Doderhoff, Jonas Fabian Holzhey, Lisa Maria Kocker, Jan Kretschmer, Bastian Peters, Max Reckers, Lars Roggenkamp, Katharina Schumacher, Sinikka Spiegelburg und Sophie Hovestadt.